

Alexander Schubert
für die Stiftung Historisches Museum der Pfalz Speyer zusammen mit
Axel von Berg und Ulrich Himmelmann
für die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz,
Direktion Landesarchäologie sowie
Roland Prien und Christian Witschel
für das Heidelberg Center for Cultural Heritage (Hg.)

Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike

INHALTSVERZEICHNIS

Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike	10
Vorwort	
<i>Alexander Schubert</i>	

LICHT UND SCHATTEN

Das Römische Reich unter Valentinian I.

Kaiser Valentinian I. – Ein typischer spätantiker Herrscher	14
<i>Christian Witschel</i>	
KAISER VALENTINIAN I. IM SPIEGEL DER MÜNZEN	22
<i>Susanne Börner</i>	
Die Provinz <i>Germania prima</i> und die Kaiserresidenz Trier	24
<i>Christian Witschel</i>	
Die Pfalz in der Spätantike	28
<i>Ulrich Himmelmann</i>	
Katalog	34

ZWISCHEN KONFRONTATION UND KOOPERATION

Die Rheingrenze

Die römische Grenzverteidigung am Oberrhein in der Spätantike	42
<i>Roland Prien</i>	
DIE VALENTINIANISCHE FESTUNG <i>ALTA RIPPA</i> / ALTRIP	48
<i>Helmut Bernhard</i>	
DER SPÄTANTIKE <i>BURGUS</i> VON EISENBERG	50
<i>Lennart Schönemann</i>	
Die Alamannen – Furchterregende Gegner Roms?	52
<i>Christian Witschel</i>	
Die Auswirkungen der „Magentius-Wirren“ auf die spätantike Pfalz	57
<i>Christian Witschel</i>	
Katalog	58

WEHRMAUERN, VILLEN, SARKOPHAGE Leben und Sterben

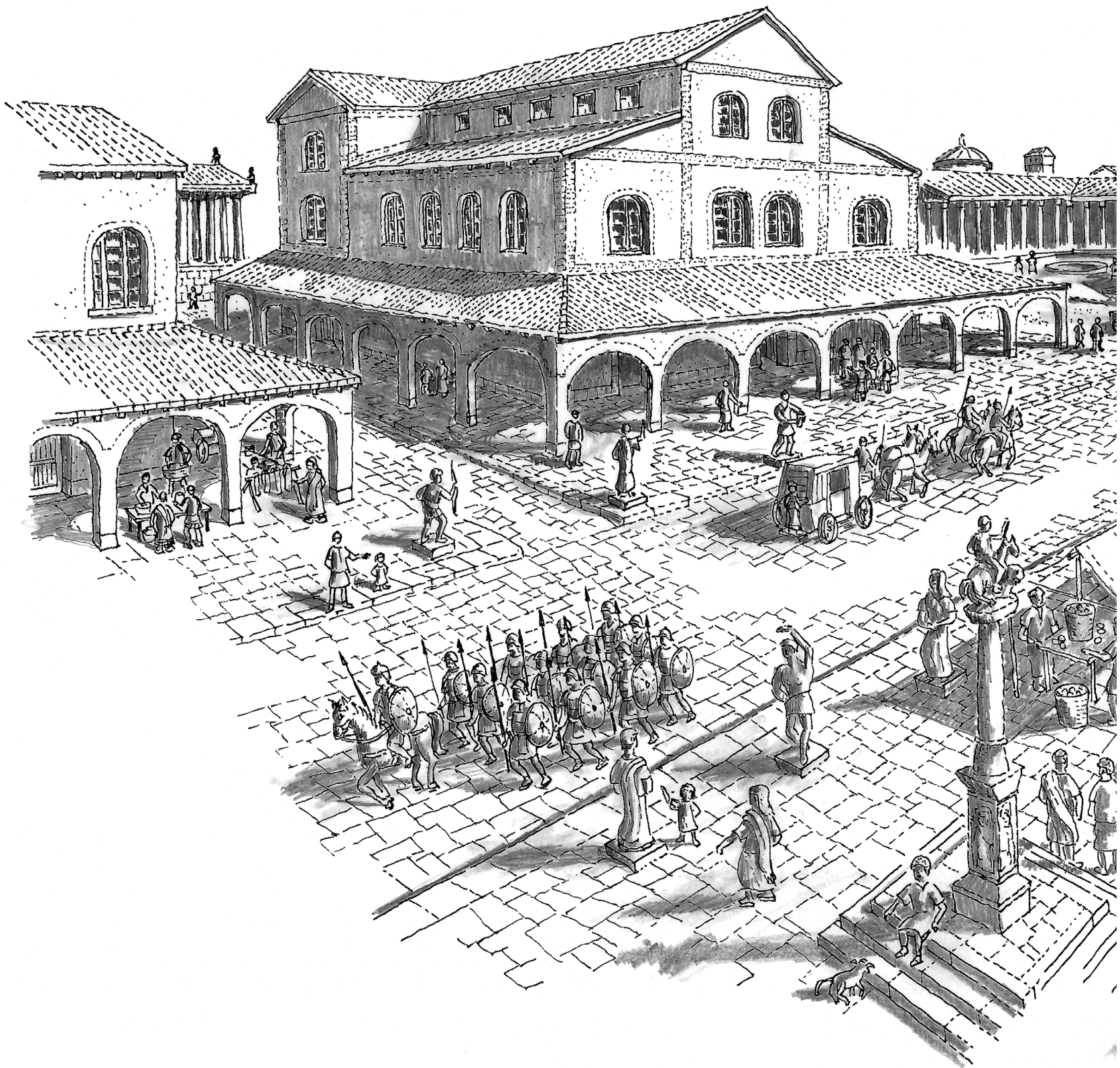
Städtisches Leben und ländliche Strukturen in der spätantiken Pfalz <i>Helmut Bernhard</i>	68
FESTUNGSSTADT <i>NEMETAE</i> SPEYER IN DER SPÄTANTIKE <i>Ulrich Himmelmann / Roland Prien</i>	74
DIE VILLA VON WACHENHEIM EIN LÄNDLICHER SIEDLUNGSPLATZ VOM 1. BIS ZUM 5. JAHRHUNDERT <i>Ulrich Himmelmann</i>	78
Spätantike Höhengründungen in der Pfalz Militärische oder zivile Plätze? <i>Roland Prien</i>	82
Gräber und ihre Aussagen Das Bestattungswesen in der spätantiken Pfalz <i>Roland Prien</i>	86
ZUR VERBREITUNG DES CHRISTENTUMS IN DER PFALZ IM 4. JAHRHUNDERT <i>Sebastian Ristow</i>	92
Katalog	94

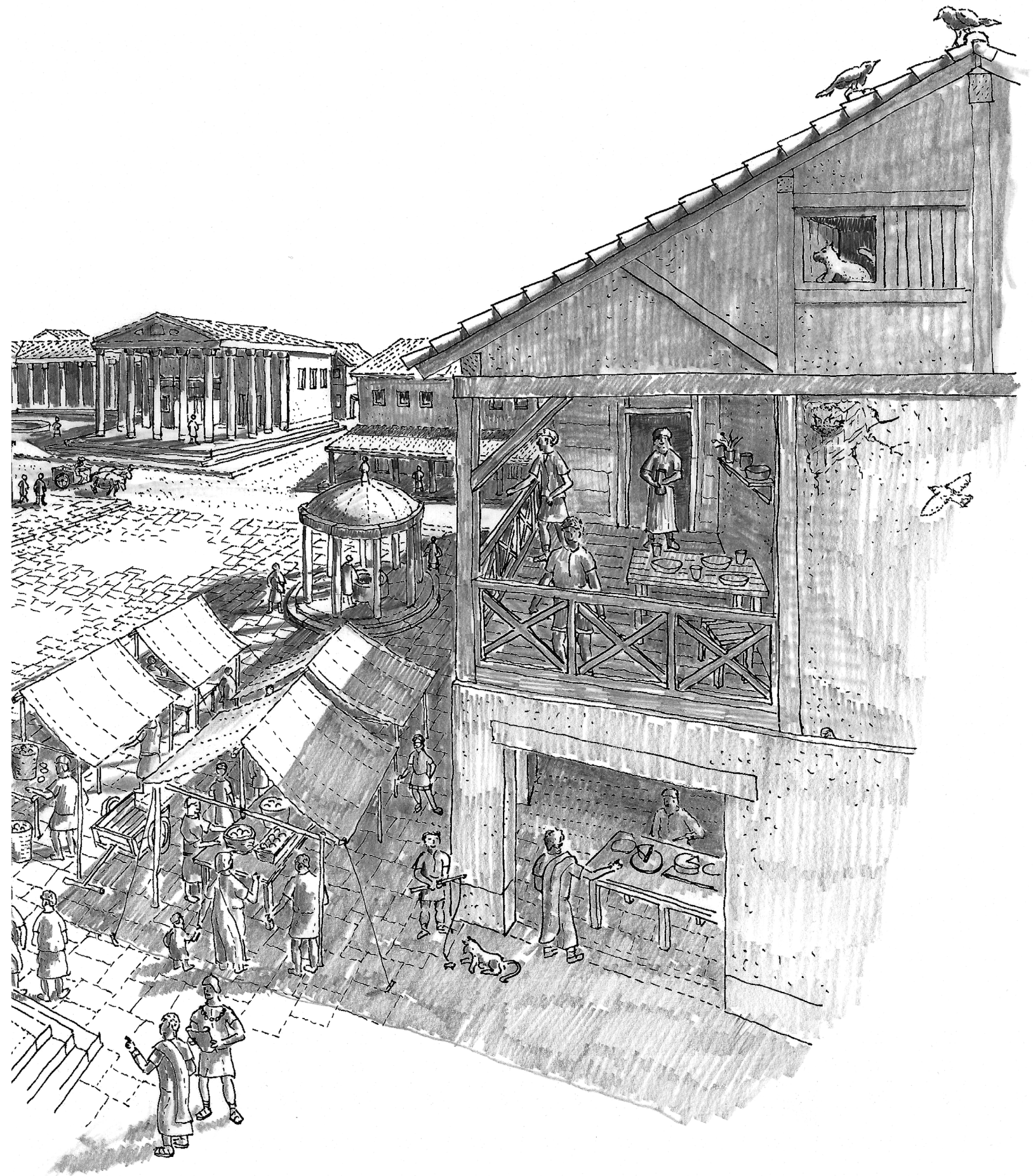
WEIN, EISEN, TON Produktion und Handel

Wirtschaftliche Strukturen und Handel in der spätantiken Pfalz <i>Helmut Bernhard</i>	110
DER <i>vicus</i> VON EISENBERG EIN ZENTRUM SPÄTANTIKER EISENVERHÜTTUNG? <i>Arno Braun</i>	116
RHEINZABERN EIN TÖPFEREIZENTRUM IM WANDEL DER ZEIT <i>David Hissnauer</i>	118
Katalog	120

Anhang

Glossar, Abkürzungsverzeichnis	128
Dank an unsere Leihgeber, Dank für Rat und Unterstützung, Autorensiglen	129
Quellen- und Literaturverzeichnis	130
Abbildungsnachweis	134





VORWORT

Mit der Ausstellung „Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike“ wendet sich das Historische Museum der Pfalz dem 4. Jahrhundert nach Christus und damit einer besonders spannenden Epoche der Heimat- und Regionalgeschichte zu. Denn während die Spätantike häufig als Zeit des Niedergangs und des Verfalls betrachtet wird, zeichnen die archäologischen Zeugnisse für die Pfalz ein gänzlich anderes Bild. Die aktuelle Forschung hat für diese Zeit eine dicht besiedelte Landschaft mit zahlreichen größeren und kleineren Städten, befestigten Siedlungen und landwirtschaftlichen Betrieben herausgearbeitet. Die Pfalz erfuhr noch einmal einen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung, der erst nach dem Zusammenbruch der römischen Verwaltung im fünften nachchristlichen Jahrhundert ein vorübergehendes Ende fand.

Maßgeblich verantwortlich für diese kulturelle Blütezeit war der römische Kaiser Valentinian I., der von 364 bis 375 als römischer Imperator regierte. Valentinian I. gilt zwar in der Fachwelt aufgrund seiner Menschenführung und seiner Taten als starker und bedeutender Herrscher, ist jedoch verglichen mit anderen spätantiken Kaisern wie Konstantin dem Großen oder Theodosius I. weiten Teilen der Öffentlichkeit immer noch unbekannt. Gerade aus regionalgeschichtlichem Blickwinkel lohnt es sich, diesen Herrscher zu entdecken! Schließlich hielt sich kein anderer römischer Imperator häufiger in der Pfalz auf als Valentinian I.

Begibt man sich auf seine Spurensuche, so stößt man auf eine klassische Aufsteigergeschichte: Im Jahre 321 in Vinkovci im heutigen Kroatien geboren, folgte er seinem Vater in die militärische Laufbahn, diente unter mehreren Kaisern an verschiedenen Schauplätzen, ehe er 364 nach dem Tode des Kaisers Jovian in Nikaia selbst zum Kaiser ausgerufen wurde. Während er seinem Bruder Valens als Mitkaiser das vermeintlich attraktivere oströmische Reich zuerkannte, entschied sich Valentinian I. bei der Aufteilung für das Weströmische Reich – um hier wahrhaft Geschichte zu schreiben.

Er hielt sich fortan in Mailand, Paris und schließlich in seiner Hauptresidenz Trier auf, von wo er ab 368 fast jeden Sommer Reisen ins Gebiet der heutigen Pfalz und Kurpfalz unternahm. Zugegeben, ausschlaggebend für diese Vorstöße an den Oberrhein waren nicht die Faktoren, die heute

den Aufenthalt in der Pfalz so attraktiv machen, wie das milde Klima, der Wein, die faszinierenden Bauwerke, die hiesige Kultur und Lebensart. Valentinians I. politisches Hauptziel war es, die Rheingrenze gegenüber seinen gefährlichsten Gegnern, den Alamannen zu sichern. Dabei ging er planmäßig vor und organisierte die Grenzverteidigung neu, indem er Festungen in Flussnähe anlegen ließ. Als Truppenstandorte wurden Siedlungen wie Altrip, Worms, Speyer, Germersheim und Rheinzabern gestärkt, befestigt und ausgebaut. Für Archäologen bis heute sichtbar, hat der Aufschwung unter Valentinian I. deutliche Spuren hinterlassen. Reiche Grabfunde aus Villen und städtischen Gräberfeldern zeigen einen gediegenen Wohlstand bei erheblichen Teilen der Bevölkerung. Unsere Ausstellung und der Katalog vermitteln ein beeindruckendes Bild von dieser besonderen Epoche.

Mit dem Vorhaben, dem bisher wenig bekannten spätantiken Kaiser Valentinian I. eine eigene Ausstellung zu widmen, betritt das Historische Museum der Pfalz Neuland. Diese Grundlagenarbeit konnte nur im Zusammenspiel mit sachkundigen Partnern gelingen. Die Kooperation mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE), Direktion Landesarchäologie, Außenstelle Speyer und dem Heidelberg Center for Cultural Heritage der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (HCCH) garantierte die Einbindung neuester Forschungsergebnisse, die zum Teil erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert und in der begleitenden Publikation vorgestellt werden. Beide Institutionen haben das Projekt auch finanziell unterstützt. Diese Zusammenarbeit war darüber hinaus auch für die Studierenden der Universität Heidelberg fruchtbar. Sie wurden in mehreren Lehrveranstaltungen aktiv in das Projekt einbezogen und erhielten dadurch direkte Einblicke in die Entwicklung eines Ausstellungsprojekts. Die Ausstellung leistet damit auch einen wertvollen Beitrag zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Ein besonderer Dank für die hervorragende Zusammenarbeit gebührt deshalb Generaldirektor Thomas Metz sowie dem Leiter der Außenstelle Speyer Dr. Ulrich Himmelmann gemeinsam mit Bettina Hünerfauth von der GDKE sowie Professor Christian Witschel und Dr. Roland Prien vom



Gürtelschnalle mit möglicher Kaiserdarstellung aus einer Bestattung des Westgräberfeldes von Speyer ◊ GDKE, Landesarchäologie Speyer, Foto: C. Breckle.

HCCH. Ein herzlicher Dank geht auch an den Vorstand der Stiftung Historisches Museum der Pfalz unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister a. D. Werner Schineller sowie an den Stiftungsrat mit dem Bezirkstagsvorsitzenden Theo Wieder an der Spitze, die dem Ausstellungsprojekt frühzeitig zugestimmt und es nach Kräften unterstützt haben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Historischen Museums der Pfalz haben sich bei der Umsetzung des Projekts in gewohnt verlässlicher Weise verdient gemacht. Stellvertretend für das ganze Team ist hier Melanie Herget als Projektleiterin zu nennen, die die Ausstellung und den Katalog mit großem Engagement und Umsicht vorantrieb und ihre Erfahrung, Sachkunde und ihren Ideenreichtum einbrachte. Seitens der GDKE wurde sie von Aileen Jennifer Becker im Rahmen eines wissenschaftlichen Volontariats, seitens des HCCH von Laura-Viktoria Potzuweit als wissenschaftliche Hilfskraft bei Recherchen und Katalogredaktion unterstützt. Ein besonderer Dank geht an Wolfgang Himmelmann, der für die Ausstellung und das Begleitbuch zahlreiche Zeichnungen anfertigte, die einen lebendigen Eindruck des täglichen Lebens in der spätantiken Pfalz vermitteln.

Das Historische Museum der Pfalz hat sich zum Ziel gesetzt, neben den großen kulturgeschichtlichen Ausstellungen von internationalem Rang in regelmäßigen Abständen bedeutende Themen der Regional- und Stadtgeschichte zu beleuchten. Hierfür stehen in der ehemaligen Bibliothek des Museums die vornehmsten und schönsten Räume des Hauses zur Verfügung. Die Zeitreise geht durch alle Epochen, und so folgt auf die Ausstellung „Weltbühne Speyer“, die sich den großen Staatsbesuchen in der Ära von Bundeskanzler Helmut Kohl widmete, der spätrömische Kaiser Valentinian I. im 4. Jahrhundert nach Christus.

Ich wünsche allen Interessierten beim Ausstellungenrundgang und bei der Lektüre des Katalogs eine kurzweilige Zeit und aufschlussreiche Erkenntnisse. Lernen Sie Kaiser Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike kennen!

Alexander Schubert
Leitender Direktor des Historischen Museums der Pfalz